

Es blieb nicht aus, daß sich eine weitere Oberschulklasse anmeldete, und wir organisierten ein zweites Forum. Das gleiche Ergebnis: Rege Diskussion und Meinungsaustausch.

Ich besuchte inzwischen einen Meisterlehrgang an der Ingenieurschule für Baustofftechnologie in Apolda, und auch hier sprach ich vor über 400 Ingenieur-schülern.

Wieder im Betrieb, kam der Schülervertreter einer anderen Klasse der Oberschule I in Bitterfeld mit dem gleichen Anliegen. Ich erfüllte auch diesen Wunsch. Das Forum war wiederum mit Leben erfüllt und half, manche falsche Auffassung unter unseren jungen Menschen zu überwinden.

Harry Prautzsch  
Baustoffkombinat Bitterfeld

## Die Bäuerinnen unserer Genossenschaft reden ein Wörtchen mit

Der Artikel der Genossin Lotte Ulbricht im „Neuen Weg“ Nr 9 gibt uns besonders gute Hinweise, wie wir als Parteileitung die Arbeit des Frauenausschusses verbessern können. Dieser Artikel regt uns an, Euch unsere Erfahrungen mitzuteilen:

Schon aus der Tatsache heraus, daß 70 Prozent unserer Genossenschaftsmitglieder Bäuerinnen sind, ergibt sich für die Parteiorganisation die Aufgabe, besonders den Frauen jede nur erdenkliche Unterstützung zu geben. Trotzdem haben wir dem Frauenausschuß, der schon seit 1953 besteht, zuwenig geholfen. Erst durch die Beschlüsse des V. Parteitages hat die Parteiorganisation begonnen, sich mit dem Frauenausschuß stärker zu beschäftigen.

In einer Parteileitungssitzung behandelten wir seine Aufgaben. Der Parteisekretär wurde beauftragt, sich persönlich um den Frauenausschuß zu kümmern.

Die Arbeit änderte sich zusehends. In den Frauenausschußsitzungen wurden nicht mehr nur wirtschaftliche Fragen behandelt, sondern sie wurden mit ideologischen Fragen verbunden. Infolgedessen setzten sich die Frauen energischer für die Planerfüllung ein. Im Jahre 1957 schlossen wir noch mit minus 6 DM ab. 1958 erreichten wir schon einen Wert der Arbeitseinheit von plus 3,03 DM. Daran haben unsere Frauen einen großen Anteil.

Die Mitglieder des Frauenausschusses erkannten, daß es notwendig ist, mehr Aussprachen mit den Genossenschaftsbauern über Arbeitsmoral, Arbeitsorganisation usw. zu führen. Darüber hinaus stellten sie sich der Nationalen Front als Agitatoren zur Verfügung, wenn es darum ging, Aufgaben der sozialistischen Umgestaltung durchzusetzen.

In Vorbereitung der Jahresabschlußversammlung forderte der Frauenausschuß, mehr Frauen in die direkte Lenkung und Leitung der Genossenschaft einzubeziehen. Arbeiteten im Jahre 1958 zwei Frauen im Vorstand der LPG, so sind es 1959 vier Frauen. Außerdem arbeiten jetzt mehr Frauen in den Sozial-, Revisions-, Normen- und Wettbewerbskommissionen mit.

Auf der letzten Berichtswahlversammlung wurde auch eine Genossin in die Parteileitung gewählt. Wir hielten auch in der Entschließung unserer Grundorganisation fest, daß mehrere Genossinnen für die Unterstützung des Frauenausschusses verantwortlich sind.

Es ist uns jetzt gelungen, eine Genossin vom Frauenausschuß zu dem Qualifizierungslehrgang nach Weimar zu entsenden. Aber das sind noch Einzelfälle, denn um die Masse unserer Bäuerinnen für eine Qualifizierung zu gewinnen, bedarf es bei uns noch mancher Überzeugungsarbeit.

Genosse G ä l i s c h  
Sekretär der PO der LPG Jacobsdorf